

Peter Schallberger

Identitätsbildung in Familie und Milieu

Zwei mikrosoziologische Untersuchungen

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Campus Forschung
Band 857

Peter Schallberger, Dr. rer. soc., studierte Volkswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität Bern. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für allgemeine Soziologie an der Universität Bern sowie am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main.

Gedruckt mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds
im Rahmen des SPP »Zukunft Schweiz«.

Inauguraldissertation zur Erlangung der Würde eines Doctor rerum socialium
der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.
Die Fakultät hat diese Arbeit unter dem Titel »Habitus und Bewusstsein in der
familialen Generationenfolge. Fallrekonstruktive Analysen im Milieuvvergleich«
am 20. Juni 2002 auf Antrag der beiden Gutachter Prof. Dr. Claudia Honegger
und Prof. Dr. Ulrich Oevermann als Dissertation angenommen, ohne damit zu
den darin ausgesprochenen Auffassungen Stellung nehmen zu wollen.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 3-593-37261-4

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Copyright © 2003 Campus Verlag GmbH, Frankfurt/Main
Druck und Bindung: KM-Druck, Groß-Umstadt
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.campus.de

Inhalt

Einführung	9
I. FRAGESTELLUNG UND METHODIK DER UNTERSUCHUNG	13
1. Theoretische Vorüberlegungen	15
1.1 Zwei Perspektiven auf die Familie	17
1.2 Habitusformationen	25
1.3 „Bewusstsein“	30
2. Methode und Darstellung	35
2.1 Fallrekonstruktionen nach dem Verfahren der objektiven Hermeneutik	35
2.2 Zur Form der Darstellung	39
3. <i>Exkurs:</i> Zur historischen Entwicklung des Bankensektors und der Uhrenindustrie in der Schweiz	43
3.1 Restrukturierungen im Bankensektor	44
3.2 Kontinuitäten in der Uhrenindustrie	53

II. FALLSTUDIEN	63
4. Überschüssende Enttraditionalisierung im Uhrmachermilieu: Familie Jann	65
4.1 Henry Jann – der Vater	65
4.1.1 <i>Biographie und Individuation</i>	67
4.1.2 <i>Habitusformation</i>	71
4.1.3 <i>Zeitdiagnose</i>	72
4.2 Beata Jann – die Mutter	74
4.2.1 <i>Biographie und Individuation</i>	76
4.2.2 <i>Habitusformation</i>	79
4.2.3 <i>Zeitdiagnose</i>	84
4.3 Zwischenbetrachtung	85
4.3.1 <i>Habituelle Dispositionen bei der Elterngeneration</i>	85
4.3.2 <i>Sozialisatorische Beziehungskonstellationen</i>	89
4.3.3 <i>Milieuspezifische Bewusstseinsformen</i>	91
4.3.4 <i>Familiäre Erwartungen</i>	93
4.4 Pascal – der Erstgeborene	94
4.4.1 <i>Rekonstruktion der Habitusformation</i>	95
4.4.2 <i>Überprüfung der Fallstrukturhypothese</i>	107
4.4.3 <i>Zeitdiagnose</i>	124
4.4.4 <i>Zur Einschätzung des Falles</i>	127
4.5 André – der Zweitgeborene	137
4.5.1 <i>Rekonstruktion der Habitusformation</i>	138
4.5.2 <i>Überprüfung der Fallstrukturhypothese</i>	144
4.5.3 <i>Zeitdiagnose</i>	150
4.5.4 <i>Zur Einschätzung des Falles</i>	152

5.	Transformationen des Liberalismus im Bankenmilieu: Familie Leutwyler	159
5.1	Edgar Leutwyler – der Vater	159
5.1.1	<i>Biographie und Individuation</i>	160
5.1.2	<i>Habitusformation</i>	167
5.1.3	<i>Zeitdiagnose</i>	176
5.2	Barbara Leutwyler – die Mutter	180
5.2.1	<i>Biographie und Individuation</i>	181
5.2.2	<i>Habitusformation</i>	182
5.2.3	<i>Zeitdiagnose</i>	189
5.3	Zwischenbetrachtung	191
5.3.1	<i>Habituelle Dispositionen bei der Elterngeneration</i> ..	191
5.3.2	<i>Sozialisatorische Beziehungskonstellationen</i>	194
5.3.3	<i>Milieuspezifische Bewusstseinsformen</i>	197
5.3.4	Exkurs: <i>Alltagsweltlicher Liberalismus in der Schweiz</i>	200
5.3.5	<i>Familiäre Erwartungen</i>	204
5.4	Andreas – der Erstgeborene	205
5.4.1	<i>Rekonstruktion der Habitusformation</i>	206
5.4.2	<i>Zeitdiagnose</i>	221
5.4.3	<i>Zur Einschätzung des Falles</i>	225
5.4.4	Exkurs: <i>Alltagsweltlicher Neoliberalismus in der Schweiz</i>	230
5.5	Urs – der Zweitgeborene	236
5.5.1	<i>Rekonstruktion der Habitusformation</i>	237
5.5.2	<i>Zeitdiagnose</i>	246
5.5.3	<i>Zur Einschätzung des Falles</i>	251

III. ZUSAMMENFASSUNG UND FOLGERUNGEN	255
6. Fallspezifische Analyseergebnisse	257
7. Zur Kritik einiger Implikationen der Individualisierungsthese	263
7.1 Bedeutungsverlust der Familie?	263
7.2 Fragmentierung von Identität und Bewusstsein?	270
7.3 Ein neues „Wertesystem der Individualisierung“?	273
8. Schluss	279
Nachwort	287
Literatur	289